

Als Kommandant hat er alle Einsatzarten und viel Kurioses erlebt

Feuerwehr | Markus Schöttle gibt Stab nach 14 Jahren an Michael Wacker ab / Neues Ehrenzeichen verliehen

■ Von Steffi Stocker

Neubulach-Oberhaugstett. Persönliche Gründe veranlassen Markus Schöttle, das Amt des Abteilungskommandanten der Feuerwehr Oberhaugstett vorzeitig abzugeben. Der 22-köpfigen Mannschaft bleibt er aber erhalten. Noch vor dem Stabswechsel hatte der scheidende Abteilungskommandant unter anderem das zurückliegende Jahr Revue passieren lassen, das mit acht Einsätzen zu den durchschnittlichen zählt. »Bei einem Baum im Wald brannte die Wurzel«, erinnerte er dabei auch an eine Kuriosität. Indes ist das Industriegebiet immer wieder Zielort für Einsätze gewesen und seit der Umstellung der Alarmierung ergänzen auch Verkehrsunfälle das Aufgabengebiet.

In diesem Zusammenhang erinnerte er an den Vorfall im Mai mit zwei eingeklemmten Personen auf der Strecke zwischen Oberhaugstett und Martinsmoos.

Wechselvolle Zeiten mit guter Mannschaft

Unter den fünf Brandalarmierungen löste vor allem der Einsatz in der Badstraße im August ein Déjà-vu aus, zumal ein Jahr zuvor im gleichen Haus zwei Menschen bei

einem Brand ihr Leben ließen.

Diesmal war es glücklicherweise »nur« ein vergessener Topf auf dem Herd, der eine starke Rauchentwicklung nach sich zog. »In den 14 Jahren meiner Amtszeit haben wir alle Einsatzarten erlebt und leider auch drei Tote geborgen«, fasste Schöttle zusammen. In wechselvollen Zeiten konnte er gleichwohl immer auf eine gute Mannschaft und Führungskräfte bauen, die zudem einen guten Ausbildungsstand ausweisen. »Unser Ziel muss es dennoch sein, weitere Kameraden zu gewinnen, auch Quereinsteiger zu motivieren und ich wünsche meinem Nachfolger eine gute Hand bei Entscheidungen«, sagte der scheidende Abteilungskommandant.

Julian Hartmann neuer Stellvertreter

»In der Ausbildung sind alle Sparten absolviert worden und es ist hervorragend, dass keine Lücke besteht«, zollte Gesamtkommandant Cetin Karanci seine Anerkennung, zumal die Weiterbildung eine Investition während der Freizeit darstellt. Zudem attestierte er Schöttle eine gute Zusammenarbeit während dessen Amtszeit, während der



Mit dem neuen Feuerwehr Ehrenzeichen würdigten (von links) Gesamtkommandant Cetin Karanci und sein Stellvertreter Gerd Bäuerle die 15-jährige Aktivität von Thorsten Hiller, Thomas Meissner und Sabine Heide zusammen mit dem scheidenden Abteilungskommandanten Markus Schöttle.

Foto: Feuerwehr

stellvertretende Bürgermeister Alois Jerges eigenen Worten zufolge, von diesem Rückzug überrascht wurde.

»Sie sind gut aufgestellt und unser Dank gilt ihrer Bereitschaft«, würdigte er gleichzei-

tig auch die Kameradschaft und das ehrenamtliche Engagement, das für die Stadt auch Lebensqualität bedeute. Bei den Wahlen erteilten die Feuerwehrleute schließlich Michael Wacker ihr Votum

als Abteilungskommandant. Für die Position des bisherigen Stellvertreters, die Wacker inne hatte, wählte die Abteilung Julian Hartmann und besetzte dessen frei gewordenen Sitz im Ausschuss

mit Fabian Leonhardt. Darüber hinaus verlieh Karanci das neue Feuerwehr Ehrenzeichen in Bronze für 15 Jahre aktiven Dienst an Sabine Heide, Thorsten Hiller und Thomas Meissner.

Christina Jäger leitet nun das Jugendhaus

Wiedereröffnung | Veranstaltung am Donnerstag, 14. Februar, ab 17 Uhr / Gespräche mit Jugendlichen geplant

Das Jugendhaus in Neubulach feiert seine Wiedereröffnung. Zeitgleich wurde mit Christina Jäger eine neue Leiterin des offenen Jugendtreffs gefunden. Sie hat schon erste Gespräche mit Jugendlichen geführt.

■ Von Katja Fuchs

Neubulach. Sie ist engagiert, kreativ und handwerklich begabt – Christina Jäger arbeitete bisher als Lehrerin in Pforzheim und will sich nun neuen Herausforderungen stellen. »Ich habe die Stellenausschreibung für die Leitung des offenen Jugendtreffs gesehen und fand sie sofort interessant«, erklärt die Lehrerin. »Da habe ich mich bewor-

ben.« Und sie wurde engagiert. Die Arbeit mit Jugendlichen liege Jäger sehr.

Gesamtpaket war ansprechend

Zudem habe sie das Gesamtpaket bei der neuen Stelle im Jugendhaus angesprochen. »Die Arbeit ist dort freier als in einer Schule. Man hat einfach viel mehr Möglichkeiten.« Sie hat zum Beispiel immer von einer Garten AG geträumt, aber an der Schule haben schlicht die Bedingungen gefehlt. Sie könnte es sich nun gut vorstellen, im Rahmen des offenen Jugendtreffs ein Hochbeet anzubauen.

Konkrete Pläne gäbe es noch keine. »Es gab im Vorfeld schon ein erstes Gespräch

mit Jugendlichen«, erzählt sie. »Und bei der Eröffnung des Jugendhauses will ich

noch einmal intensiv mit ihnen ins Gespräch kommen.« Es sei bereits der Wunsch ge-

äußert worden, Palettenmöbel für eine Gartenterrasse zu bauen.

Für die Hobby-Handwerkerin ist das kein Problem. »Mein Vater hatte keinen Sohn, der beim Umbau des Hauses hätte helfen können«, erinnert sie sich und lacht.

Eine weitere Idee besteht darin, gemeinsam zu kochen. Auch das sei eine ihrer Leidenschaften. An ihrer Schule in Pforzheim habe sie hin und wieder gemeinsam mit Schülern die Küche unsicher gemacht.

»Richtiger« Beginn erst im April

Und wann geht es los? »Im April fange ich richtig an«, sagt Jäger. »Bis dahin findet

der Treff jeden Donnerstag und jeden zweiten Freitag statt.« Die genauen Öffnungszeiten werden aber erst noch bekannt gegeben.

»Ich bin sehr gespannt, die Jugendlichen kennen zu lernen und ihre Wünsche zu hören.« Auch wolle man sich über mögliche Anschaffungen Gedanken machen, die das bisherige Angebot, bestehend aus Billard und Tischkicker, ergänzen.

Die Eröffnung des Jugendhauses findet am Donnerstag, 14. Februar, zwischen 17 und 20 Uhr im Jugendhaus Neubulach statt.

Sie erreichen die Autorin unter katja.fuchs@schwarzwaelder-bote.de



Christina Jäger

Foto: Jäger

Der Entwurf der Ortsmitte gefällt besser als die Kosten

Gemeinderat | Erhalt des Brunnens und Vorrichtung für Mai- oder Weihnachtsbaum wichtig

■ Von Martin Bernklau

Wildberg. Einhellig angetan war der Wildberger Gemeinderat von den Plänen zur Gestaltung der neuen Schönbronner Ortsmitte. Mit der Begeisterung war es aber vorbei, als vonseiten der CDU-Fraktion deutliche Einsparungen

an dem auf 315 000 Euro Kosten geschätzten Entwurf laut wurden.

Zwischen altem Backhaus und neuem Dorfgemeinschaftshaus soll die Schönbronner Ortsmitte ein Gesicht bekommen, das die langwierige Dorfsanierung abschließt und sie optisch krönt. Einen

Vorentwurf dafür stellte jetzt dem Wildberger Gemeinderat Andrea Streicher für das Rotenburger Planungsbüro »freiraum concept« vor, das auch mit der Schulhofplanung am Bildungszentrum beauftragt war.

Offenbar traf das Büro die Wünsche der Schönbronner und auch des Gemeinderats. Vor allem der Erhalt des Brunnens war wichtig, aber auch die Vorrichtung für einen Mai- oder einen Weihnachtsbaum am Rande des vom Backhaus, Bäumen und dem neuen Dorfgemeinschaftshaus gesäumten Dorfplatzes.

Der Buntsandsteinbrunnen mit der Mädchenfigur an der Bushaltestelle bleibt nach den Plänen nicht nur erhalten, sondern soll im gleichen schlichten Stil sogar um ein zusätzliches Becken erweitert

werden – kindersicher.

»Das gefällt allen«, lobte zwar der Schönbronner CDU-Stadtrat Siegfried Herter, aber Fraktionschef Eberhard Furthmüller hatte sich »von den Kosten überrascht« gezeigt und eine Ersparnis von 50 000 Euro am Kostenansatz von 315 000 Euro für wünschenswert erklärt.

Ersparnis wünschenswert

Eine »softere Version« hielt deshalb auch Herter für denkbar. Auch die Höhe des Honorars erschien bei der CDU fragwürdig.

Wo man denn 50 000 Euro sparen könne, vermochte Bürgermeister Ulrich Büniger nicht zu erkennen. Auch Dieter Dannemann für die SPD und Rolf Dittus von den Freien Wählern sprangen den Planern bei, sprachen von

einem »Aushängeschild« und äußerten Zweifel an sinnvollen Sparmöglichkeiten. Für die Bündnisgrünen hielt es Günther Landgraf nicht für klug, »jetzt zu deckeln und später draufzuzahlen«. Das Büro habe bisher immer gut und kostenpräzise gearbeitet.

Schließlich warb auch Ortsvorsteher David Mogler für die Vorlage. Die so geplante Dorfmitte werde »ein Treffpunkt nicht nur für Schönbronner«. Der künftige Dorfplatz sei Wildbergs »Tor zur Stadt von der Schwarzwaldseite her«. Das sah das Gremium am Ende auch so und stimmte – bei einer Enthaltung – einhellig für den Entwurf von »freiraum concept«, die Honorar- und Kostenplanung sowie für die Ausschreibung der freigegebenen Planungsschritte.



Die Planung für die Schönbronner Ortsmitte stieß im Gremium auf Wohlwollen. Foto: M. Bernklau

■ Bad Teinach

■ Die Hauptversammlung des Vereins Altes Feuerwehrfahrzeug Zavelstein 1993 findet am Freitag, 15. Februar, um 19.30 Uhr im Sportheim in Zavelstein statt.

■ Oberreichenbach

Hauptversammlung bei Kleintierzüchtern

Oberreichenbach-Oberkollbach. Die Hauptversammlung der Kleintierzüchter findet am Samstag, 9. März, um 18.30 Uhr im Vereinsheim statt. Auf der Tagesordnung steht neben den verschiedenen Berichten auch Wahlen des zweiten Vorsitzenden und anderer Ämter. Bei den Ehrungen werden Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft geehrt. Anträge sollten eine Woche vor der Versammlung schriftlich bei der Vorsitzenden eingehen, gibt der Verein bekannt.